

Unterricht erteilt wurde, und welche zur Zeit als Lehrerwohnungen dienen.

An Stelle dieser zwei Kirchschulen trat 1884 das neue Schulgebäude im ersten Schulbezirke, mit neun Lehrzimmern, einer Aula und zwei großen Lehrerwohnungen. Um den Schulbedürfnissen zu genügen, wurde auch in Spreedorf ein größeres Schulhaus erbaut und in neuester Zeit auf dem Ortsteil „Haine“ ein solches mit 14 verschiedenen Lehrzimmern, einer Aula, einem Lehrmittelsaal, einem Konferenzzimmer und der Direktorialwohnung; so daß mit Ostern 1900 ein Schuldirektor, 19 ständige Lehrer, 2 Hilfslehrer, 2 Hilfslehrerinnen und 3 Nadelarbeitslehrerinnen Anstellung finden konnten.

August Weise.

#### Nachtrag.

Das Jahr 1901 hat der Kirche eine umfassende Renovierung gebracht. Ihr äußeres Bild hat sich dadurch vervollkommenet, daß der Turm eine Spitze bekommen hat, und daß das früher bestehende aber wegen Baufälligkeit abgetragene und durch ein

Kreuz ersetzte Türmchen auf dem Dache an der Ostseite, das gleichsam aus der ganzen Anlage der Kirche herauswuchs, wieder hergestellt worden ist. Das Innere ist im alten Sinne neu gemalt worden. Das Altarrelief, Jesus in Gethsemane darstellend, früher weißlasiert, und darum von der Gemeinde kaum bemerkt, ist nun deutlich und prächtig herausgehoben. Das alte wertvolle Orgelgehäuse von 1685, künstlerisch geschnitten und von Kennern für eines der schönsten im ganzen Lande erklärt, ward neu vergoldet, und durch die Firma Schuster und Sohn unter Leitung und nach den Angaben des Herrn Organist und Musikdirektor Menzel (Zittau) ein neues Werk von 51 Stimmen nach den neuesten Fortschritten des Orgelbaues hineingebaut. (Preis 16000 Mk.) Ferner wurde eine Niederdruckdampfheizung von A. Wagner (vormals Drescher) in Chemnitz gelegt. Die Bauleitung besorgte zu großer Zufriedenheit Herr Architekt W. Randler-Dresden. 1904 wurde die Kirche auch noch mit elektrischer Beleuchtung und die Orgel mit einem Elektromotor versehen. Gott gebe, daß die nunmehr außerordentlich schöne und trauliche Kirche vielen Geschlechtern zum Segen werde.

Hofmann, P.

#### Quellen:

Weise: Chronik von Ebersbach.



## Die Parochie Eibau.

Der Name Eibau (Iwa 1366, Iba 1367, die Ibe 1405, die Eibe) ist slavisch. In mittelalterlichen Urkunden werden Herren von der Iwe oder von der Iben, wie auch von der Eibe erwähnt.

Die Kirchengemeinde Eibau umfaßt die beiden politisch selbständigen Gemeinden Alt- und Neu-Eibau, von denen Ende 1901 Alt-Eibau 4665, darunter 4583 evangelisch-lutherische Einwohner, Neu-Eibau dagegen 910, darunter 879 evangelisch-lutherische Einwohner zählte.

Der Ort Alt-Eibau zieht sich etwa eine Stunde lang zu beiden Seiten der von Zittau nach Neustadt führenden königlichen Landstraße hin. Er grenzt mit seinem oberen Teile, der sogenannten Löbauer Wiese, an die Ortschaften Walddorf und Ebersbach, in entgegengesetzter Richtung an Oberoderwitz. Neu-Eibau ist von Alt-Eibau aus in etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde zu erreichen. Der Weg dahin führt über das sogenannte Mundgut, einem Ortsteil, der gleich der Löbauer Wiese auf dem Grunde ehemaliger herrschaftlicher Felder und Gebüsch

6a\*